

Fünfter Jahresbericht

der

# K. MUSIKSCHULE

in

München.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1878|79.

---

**MIT EINEM PROGRAMME.**

---

München, 1879.

Kgl. Hof- u. Universitätsbuchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

# Darlegung

des in den einzelnen Fächern vorgetragenen Lehrstoffes  
mit Angabe der Lehrer-, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monate = 40 Wochen.)

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensembleübungen (auch  
III. Chorgesangsclassse) von dem der Schüler getrennt.

## A. Schule der allgemeinen Bildung.

### 1. Deutsche Sprache.

#### 1. Elementarunterricht in 2 Classen.

*Lehrer:* Georg Schülein.

*Schülerzahl:* Schüler 25, Schülerinnen 2.

*Stundenzahl:* wöchentlich 4.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* a. Sprachlehre: Die Wort- und Satzlehre und die Rechtschreiblehre — soweit als möglich in Verbindung mit den Aufsatzübungen. — b. Stilübung: Wiedergabe, Umbildung, Nachbildung und selbständige Bearbeitung von Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Briefen, Gedichten, Geschäftsaufsätzen, Abhandlungen.

#### 2. Höherer Unterricht.

Literaturgeschichte in 2 Abtheilungen.

*Lehrer:* Dr. Herman v. Schmid.

*Schülerzahl:* Schüler 18, Schülerinnen 60.

*Stundenzahl:* wöchentlich 2.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Abtheilung. Einleitung über Literatur und Literaturgeschichte, — Vorbereitender Curs über griechische und römische Literatur, — Aelteste heidnische und altdeutsche Literatur bis zum 12. Jahrhundert.

II. Abtheilung. Heldendichtung. — Höfische und Minne-Dichtung. — Meistergesang. — Volksbühne. — Schlesier und Schweizer bis Gottsched. — Pätz: Uebersicht der Geschichte der deutschen Literatur. Eigene Hefte.

## 2. Allgemeine Schönheits- und Kunstlehre

in 2 Abtheilungen.

*Lehrer:* Dr. Herman v. Schmid.

*Schülerzahl:* Schüler 18, Schülerinnen 60.

*Stundenzahl:* wöchentlich 2.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Abtheilung. Lehre vom Schönen im Allgemeinen — dessen Unterarten — Kunst und Künste — Baukunst — Bildende Künste — Tonkunst (Anfang).

II. Abtheilung. Fortsetzung des Capitels von der Tonkunst. Römische Kunst — Plastik — Malerei — Dichtung.

## 3. Französische Sprache.

*Lehrer:* k. Studienlehrer Josef Steinberger.

*Schülerzahl:* Schüler 13, Schülerinnen 32.

*Stundenzahl:* wöchentlich 4.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Untere Stufe: Grammatik nach Otto. Obere Stufe: Grammatik nach Otto (Fortsetzung). Lecture des Lustspiels: „Made-moiselle de la Seiglière“: von Jules Sandeau. Compositionen. Conversation.

## 4. Geschichte der Musik.

*Docent:* k. o. ö. Universitätsprofessor Dr. W. H. Riehl.

Vor einem Hörerkreis von 23 Schülern und 53 Schülerinnen wurde in 60 Vortrags- und 10 Lese- und Examinationsstunden gelehrt:

Im Winterhalbjahr 1878/79: Allgemeine Geschichte der Musik vom griechischen Alterthum bis zur Neuzeit (erläutert durch Analysen der fortschreitenden technischen Formen am Clavier).

Im Sommerhalbjahr 1879: Geschichte des neueren deutschen Liedes in der Volks- und Kunstmusik (vom Anfange des 18. Jahrhunderts bis Schumann). Zur Erläuterung wurden zahlreiche Volkslieder und Proben aus dem Liederschatze der bedeutendsten Meister des deutschen Kunstliedes vorgeführt, und die Entwicklung der Melodie, Rhythmik und Declamation wie auch des Zusammenhanges zwischen poetischer und musikalischer Literatur an diesen chronologischen Beispielen dargestellt.

## 5. Gymnastik und Anstandslehre

in 2 Abtheilungen.

*Lehrer:* k. Balletmeister Franz Fenzl.

*Schülerzahl:* Schüler 51, Schülerinnen 44.

*Stundenzahl:* wöchentlich 2.

*Lehrstoff:* Gehen, Grüßen etc., Freiübungen.

## B. Instrumentalschule.

### *Elementares Clavierspiel*

in 3 Kategorien.

*Lehrer:* Dr. Franz Barraga.

*Schülerzahl:* Schüler 30, Schülerinnen 10.

*Stundenzahl:* wöchentlich 24.

#### *I. Lehrstoff: Technik:*

- a) mit Anfängern: Nach Erklärung der Tastatur, des Gebrauches des Fingergelenkes, der Handwurzel etc. folgt unter correcter Hand- und Körperhaltung die Entwicklung der Fingerselbständigkeit; Erzielung eines schulgerechten Anschlags. Die ersten Fingerübungen im Umfang einer Quinte, Dur-Tonleitern in gerader und Gegenbewegung durch 1, 2 und 3 Octaven; ebenso die Moll-Tonleitern (melodisch und harmonisch). Ordnung nach Analogie der Applicaturen.
- b) mit Geübteren: Alle Tonleitern in Terzen, Dezimen und Sexten (in gerader und Gegenbewegung — einfach und mit Octaven). Gebrochene Accorde; Trillerübungen, Doppelschlag etc. Etudenspiel.

*Lehrmittel:* Louis Plaidy, Herz, Eggeling, Al. Schmidt; Klavierschulen von Wohlfahrt, Dussek-Pleyel & Kraft, Adam, Cramer u. Zöllner, 4 händige Fingerübungen aus Burgmüller. Canons von Kunz; Diabelli 4 händige Uebungsstücke, dessen 4 händige Sonatinen (stillstehende Hand) op. 163. Bertini op. 25. Czerny 100 Uebungsstücke, Heft I—III und Schule der Geläufigkeit Heft I—III, Heft IV mit Auswahl; Etuden von Cramer mit Auswahl. St. Heller op. 45 u. 46.

#### *II. Lehrstoff: Rhythmik, Phrasirung (Vortrag).*

- Lehrmittel:* a) für Anfänger: Kunz, Clavierschule; Haydn, il maestro e scolare (4 händig); Bertini, 12 petits morceaux; Clementi, Sonatinen op. 36, 37; Sonatinen von Dussek, Kuhlau.
- b) für Geübtere: accentuirtes Tonleiterspiel (Triolen, punktiert etc. etc.) Bertini's Etuden zur Ausbildung des Taktes und Rhythmus op. 97. (à 4 M.) St. Heller, op. 45, 46, 47. Son. von Kuhlau, Ig. Lachner, Clementi, Haydn, Mozart, Steibelt etc. Czerny's Toccata, op. 92, 33, 62. Mendelssohn's irländische Fantasie, Rondo's von Moscheles, Döhler etc.

#### *III. Leseübungen: zweihändig und 4 händig: Schüler mit Lehrer und die Schüler unter sich.*

- Lehrmittel:* a) für Anfänger: 2 hdge. Stücke aus Clavierschulen; 4 hdge. Sonatinen von Diabelli, op. 24, 32, 33, 37, 38, Kuhlau, Kulenkamp, Clementi etc.
- b) für Geübtere: 2 hdge. leichtere Variationen von Mozart, 4 hdge. Sonaten (C, D, B), Fantasie in F-moll und Fuge in G-moll von Mozart; dessen Symphonien; einige von Haydn; 1. und 3. von Beethoven; Priestermarsch aus Athalia von Mendelssohn; Ouverturen von klassischen Componisten; Ries op. 41; Onslow op. 22 Nr 1 und 2; Schubert op. 121 etc. — Uebung des Transponirens mit Gesangsschülerinnen und Violinschülern in den Solfeggien von Concone und Aprile, ferner in den (leichteren) Begleitungen einiger Lieder von Mendelssohn und Schubert.

### *Elementares Clavierspiel*

in 3 Classen.

*Lehrer:* Eugen Lang.

*Schülerzahl:* Schüler 8, Schülerinnen 15.

*Stundenzahl:* wöchentlich 16.

*Lehrstoff und Lehrmittel: I. Classe: Studium des Technischen.*

- a) mit Anfängern: Tonleitern in Dur und Moll. — Czerny, 100 Übungsstücke (mit Auswahl). — Bertini, 25 Etudes faciles, op. 100.  
 b) mit Geübteren: Tonleitern, Dur und Moll in Decimen und Sexten, Parallel- und Gegenbewegung, grosse, kleine und gebrochene Arpeggien. — Bertini, op. 29, 32. — Czerny, Schule der Geläufigkeit. — Heller, op. 45 u. 46. — Oramer, Etudes. — L. Berger, op. 12. — Kessler, Etudes. — Moscheles, op. 70. — Clementi, Gradus ad Parnassum.

*II. Classe: Studium von Clavierstücken verschiedener Art.*

- a) mit Anfängern: Clementi, Sonatinen op. 36, 37 u. 38. — Sonaten von Haydn, Mozart, Clementi und Beethoven nach Auswahl.  
 b) mit Geübteren: S. Bach, 6 leichte Präludien. — Händel, 12 ausgewählte Stücke. — Scarlatti, 18 ausgewählte Stücke. — Sonaten von Haydn, Mozart, Schubert, Beethoven, Ph. E. Bach u. Weber. — Mozart, Rondo A-moll. — Beethoven, Rondo C- u. G-dur op. 51. — Schubert, Impromptus. — Mendelssohn, Lieder ohne Worte (mit Auswahl). Rondo capric. E-, Fis- u. A-moll. — Weber, Rondo brill. — Beethoven, Rondo cap. op. 129; Andante favori. — Grieg op. 6 und 7. — J. Raff, capriccio op. 64. — J. Rheinberger op. 5. Drei kleine Concertstücke. — S. Bach, Wohltemp. Clavier etc.

*III. Classe: Leseübungen.*

- a) mit Anfängern; Clementi, Sonatinen, op. 37, 38. — Bertini, Etudes, 4-händig. — Clementi und Mozart, Sonaten, 4-händig.  
 b) mit Geübteren: Haydn, Mozart, Clementi: Sonaten, die vom betreffenden Schüler nicht studirt worden. — Haydn, Mozart, Beethoven: Symphonien, 4-händig. — Schubert, Märsche, 4-händig. — Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Weber: Ouverturen etc.

### *Clavier als Specialfach*

in 3 Classen.

*Lehrer:* k. Professor Carl Baermann jun.

*Schülerzahl:* Schüler 6, Schülerinnen 15.

*Stundenzahl:* wöchentlich 18.

*Lehrstoff und Lehrmittel: I. Technische Studien.* Sämmtliche Dur- und Moll-Tonleitern — harmonisch und melodisch — in Octaven, Terzen, Sexten und Gegenbewegung mit und ohne Rhythmus. Sämmtliche Tonleitern in Doppelterzen. Harpeggien in allen Tonarten (Drei- und Vierklängen). Accordübungen in allen Tonarten. Verschiedene technische Studien zur Ausbildung des Finger- und Handgelenkes.

*II. Etuden und Studienwerke.* Czerny, Die Schule der Geläufigkeit, Heft 1, 2, 3. „Die Kunst der Fingerfertigkeit“ Heft 1, 2, 3 und 4. Die Schule des Virtuosen, Heft 1. — Cramer, Etuden (Bülow-Ausgabe). — Moscheles, Studien, op. 70. — Clementi, Gradus ad Parnassum (Tausig-Ausgabe). — Kessler, Etuden op. 20, Heft I. — Chopin, Etuden op. 10 und 25. — Henselt, op. 5, Heft I. — Kullak, Octavenschule, Heft I u. II. — C. Baermann jun., Etuden op. 4, Heft I und II.

*III. Präludien und Fugen, Variationen, Fantasien, Sonaten, Concerte etc. etc.* Bach, J. S., 15 zwei- und dreistimmige Inventionen. Französische Suiten in G- u. E-dur. Englische Suiten Nr. 2, 3, 4, 5 und 6. Das wohltemperirte

Clavier (Kroll). Fantasie C-moll. Chromatische Fantasie. Italienisches Concert. Präludium und Fuge A-moll. Toccata con Fuga G-moll. — Händel, Chaconnes in F- und G-dur. Suiten in E- und D-moll. 6 grosse Fugen. — Bach, Ph. E., Sonate F-moll. — Scarlatti, Clavierstücke. — Haydn, Variationen F-moll. — Sonaten von Haydn, Mozart, Clementi, Beethoven. — Mozart, Fantasie C-moll. Concert, D-dur, mit Orchester. Concert, Es-dur, für 2 Claviere. — Beethoven, Concerte in C-dur und C-moll mit Orch. Variationen in B- und F-dur op. 34. 32 Variationen C-moll. Trio in B op. 11 mit Clarinette und Cello. Rondo a Capriccio op. 129. — Cherubini, Sonate in B-dur. — Weber, Momento capriccioso op. 12. Sonate C-dur op. 24. Rondo in Es op. 62. — Hummel, Concert, H-moll, mit Orch. Sonate Fis-moll op. 81. Sonate zu vier Händen As-dur op. 92. — Schubert, Fr., Sonate A-moll op. 42. Impromptu op. 90 Nr. 2 u. 4. — Mendelssohn, Lieder ohne Worte Charakterstücke op. 7 Nr. 3, 4, 6 u. 7. Fantasie Fis-moll op. 28. Capriccio op. 33 Nr. 1. Präludien und Fugen in F- und H-moll aus op. 35. Trio D-moll op. 49. — Schumann, R., Toccata op. 7. Novellette op. 21 Nr. I. Sonate G-moll op. 22. Stücke aus op. 26. Concert A-moll op. 54. Concertstück op. 92. — Chopin, Concert E-moll op. 11. Scherzo H-moll op. 20. Andante spianato und Polonaise in Es op. 22. Tarantella As-dur op. 43. Fantasie F-moll op. 49. Ballade F-moll op. 52. — Liszt, Consolations. „Waldesrauschen und Gnomensreigen“, zwei Concertetuden. Etudes de Concert, Nr. II F-moll und Nr. III Des-dur. — Hiller, F., Concert, Fis-moll, mit Orch. op. 69. — Lachner, V., Präludium und Toccata, D-moll op. 57. — Henselt, Wiegenlied. Toccata C-moll op. 25. — Raff, J., Gavotte A-moll op. 125. — Brahms J., Variationen und Fuge über ein Thema von Händel op. 24. — Rheinberger, J., Toccaten in G-moll op. 12 und E-moll op. 104. Capriccio, Alla Tarantella, op. 53 Nr. I. Thema mit Veränderungen op. 61. Toccata in op. 101 Nr. III.

*NB.* Von den angeführten Werken und Musikstücken gelangten einzelne nur theilweise zum Studium.

### *Clavier als Specialfach.*

**Lehrer:** Hans Bussmeyer.

**Schülerzahl:** Schüler 4, Schülerinnen 15.

**Stundenzahl:** wöchentlich 18.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Technische Uebungen: Tonleitern in Dur und Moll in Octaven, Decimen, Sexten, Terzen, Gegenbewegung, Doppelterzen, Doppelsexten, Doppeloctaven. Accorde, Arpeggien etc.

Etudenwerke von Cramer (Bülow), Heller op. 46, Clementi Gradus (Tausig), Moscheles op. 70, Kessler op. 20, Bärmann op. 4, Henselt op. 2 und 5, Chopin op. 10 und 25, Rubinstein op. 26, Liszt, Kullak (Octavenschule).

Vortragsstücke: Bach, zwei- und dreistimmige Inventionen, Suiten, Italienisches Concert, Fugen und wohltemperirtes Clavier. — Bach, Ph. Em., 6 Sonaten (Bülow). — Händel, Suiten. — Scarlatti, A., 18 Stücke, herausgegeben von Bülow. — Clementi, Sonaten. — Mozart, Sonaten, Fantasien, Variationen, Concerte. —

Beethoven, Variationen, Sonaten, Concerte, Fantasie mit Chor. — Schubert, Sonaten, Impromptus op. 90 und 142, Moments musicaux. — Weber, Sonaten, Variationen, I. Concert, Concertstücke. — Hummel, Concerte, Sonaten, Fantasie op. 18. — Mendelssohn, Capriccios op. 5 und 33, Fugen op. 35, Lieder ohne Worte, Variationen. — Czerny, Toccata in C-dur. — Schumann, R., Toccata op. 7, Fantasiestücke op. 12 und III, Sonate op. 22, Romanzen op. 28, Noveletten op. 21, A-moll-Concert, Symphonische Etuden, Jugend-Album. — Chopin, Nocturnes, Walzer, Mazurken, Balladen. — Liszt, II. Rhapsodie, Années de pèlerinage, Soirées de Vienne. — Raff, Suiten und kleinere Vortragsstücke. — Bargiel, Suite op. 31. — Brahms, Variationen (4 hdg.) über ein Thema von R. Schumann. — Gade, Clavier-Violinsonate op. 21, Noveletten für Clavier, V. u. C. op. 29, Idyllen op. 34. — Lachner, V., Toccata op. 57. — Tschaiakowsky, Clavierstücke. — Rubinstein, A., Concert op. 45. — Grieg, Ed., Sonate op. 7. — Reinecke, Sonatinen op. 47. — Rheinberger, As-dur-Concert, Charakterstücke op. 67, Concertstücke op. 5. — Zenger, M., Sonate (4 hdg.) As-dur. — Bussmeyer, H., Concert D-moll op. 7.

### *Clavier als Specialfach*

in 3 Classen.

*Lehrer:* Dr. Aug. Scheuermann.

*Schülerzahl:* Schüler 2, Schülerinnen 19.

*Stundenzahl:* wöchentlich 18.

#### *Lehrstoff und Lehrmittel.*

##### I. Technische Uebungen.

1. **Scalen.** Sämmtliche Durscalen, harmonische und melodische Mollscalen mit allen Nebenscalen in gerader Bewegung, in Intervallparallelen und Gegenbewegungsformen, mit Einschluß aller Rhythmen- und Betonungsweisen (Duolen- bis Septolenfiguren, punktirten, syncopischen, pausirten, gemischten Rhythmen), aller Anschlagsarten des legato und staccato (Hand- und Fingergelenk), aller dynamischen Schattirungen (cresc. decresc. sf.) und Schnelligkeitsgrade etc. Scalen mit wiederholten Tastenanschlägen, mit Trillerübungen, in gebrochenen Intervallen, von einem Tone aus gebildet, durch alle Tonarten ausweichend, überleitend geführt, chromatische Scala etc.
2. **Drei- und Viergriffe.** Sämmtliche Haupt- und Nebendreiklänge, Dominant- und Nebenvierklänge gebrochen, in gerader Bewegung und Gegenbewegung, in allen Verwechslungslagen und Intervallparallelen, Anschlags- und Betonungsformen, Accordbrechungsarten, von einem Tone aus gebildet, durch alle Tonarten geführt in ausweichenden, überleitenden Formen etc.
3. **Doppelgriffe.** Scalen in Doppel-Octaven, -Terzen, -Sexten und in anderen Intervallcombinationen, gebunden, gestossen; feste Intervall- und Accordanschläge in verschiedenen diatonisch oder chromatisch fortschreitenden Figuren oder in sprungweise nach Accordreihen gebildeten Formen etc. Bei allen vorhergehenden Uebungen Rücksicht auf Tastenverhältniss, Fingersetzung, Unter- und Uebersatz, auf Vorzeichen, Versetzungs- und Leitstufen, auf das Tonerkennenlernen. Methode von Dr. Aug. Scheuermann, (Manuscript).

Die weiteren Uebungsformen der Claviertechnik bestehen aus Intervall-Brechungen und -Anschlägen, aus scalenartigen und drei- oder viergriffartigen Figuren, ferner aus Doppelgriffen und festen Accorden, welche besondere technische Aufgaben darstellen. Solche entstehen durch chromatische Veränderungen, durch Ton-Wiederholungen oder -Auslassungen, durch zurückgreifende oder mit Zwischennoten gebildete Figuren, endlich durch liegenbleibende Töne, durch Sprünge, Spannungen und Weitgriffe; solche bezwecken das Zusammenziehen, Uebergreifen, Auslösen der Hände oder betreffen bestimmte Verzierungs- und Rhythmen-Arten: alle diese Uebungsformen wurden geübt an Studienwerken von Cramer, Clementi, Kessler, Moscheles, Schumann, Chopin, Liszt, Henselt, Plaidy, Bärmann.

## II. Vortragsübungen.

Übungen zur Entwicklung des Vortrags, als der sowohl den technischen Anforderungen als auch allen geistigen Seiten des Kunstwerkes, den rhythmischen und harmonischen, thematisch-formellen und seelischen Beziehungen desselben, entsprechenden Darstellung. Rhythmische und harmonische Schwierigkeiten: Bestimmung und Festhaltung des Zeitmasses, Präcision in der Einteilung und im Anschlagen complicirter rhythmischer Formen; bewusstes Auffassen der harmonischen Erscheinungen, der modulatorischen Wendungen und der Stimmführungen. Betonung alles modulatorisch Wichtigen.

Thematisch-formelle Durchbildung des Vortrages: Phrasirung und Vortragsgliederung nach Einschnitten, Sätzen (Hauptsätzen, Nebensätzen, Seitensätzen etc.) und nach Abschlüssen; klar abgrenzende Wiedergabe der Themen und Motive, aus denen sich ein Tonwerk entwickelt und Ausprägung des thematischen Zusammenhanges bei der weiteren Entwicklung und Verbindung dieser Motive, bei der Steigerung und Durcharbeitung des Satzes. Dynamische Schattirungen und Ausdrucksweisen: Mannichfaltigkeit, Wechsel, Contrast der Stärkegrade, ausdrucksgemässe Anwendung des An- und Abschwellens, sowie aller sonstigen verschiedenen Anschlagveränderungen, Klangabstufung je nach dem Stimmenverhältnisse (bei thematischen oder figurirenden, bei fugirenden oder imitirenden Stimmen, bei Gegenstimmen oder blosser Begleitung); taktliche und declamatorische Accentuation (Phrasen, Perioden- und Melodienaccent); gesanglich schöne und seelisch empfundene Wiedergabe des Cantilenenwesens, Belebung und Steigerung im Ausdrucke bis zur stylvoll einheitlichen Auffassung. — (Übungen im Memoriren, Transponiren und Lesen). — Erklärung der Vortragszeichen, Verzierungs- und Fingersetzungsarten, Hinweis auf Thematik und Stimmengang, Harmonie und Modulationsordnung, Formenbau und Satzgliederung bei den dem Unterrichte zu Grunde gelegten Clavierliteraturwerken von: Händel, Suite in E-dur, Concert in G-moll. — S. Bach, Engl. Suiten, Invent. z. 2 u. 3 St., Präludien, Wohl. Cl. — Scarlatti, 18 Clavierst. — Haydn, Conc. in D-dur, Sonate in Es-dur, E-, G- und Cis-moll, Trios in G-, D-dur, C-moll. — Clementi, Sonaten in A- u. C-dur, H-moll. — Mozart, Conc. in D-moll, Son. in A-, C-, G-dur und A-moll, Fantasieson., Fantasie in C-moll, Violinsonaten in B-, A-, F-, B- und Es-dur, Trios in G- und Es-dur, Variationen in F- u. Es-dur, Rondos in D-dur und A-moll. — Beethoven, Op. 2, 10, 13, 15, 22, 23, 26, 27, 28, 31, 33, 37, 49, 51, 53, 57, 58, 73, 78, 79, 80, 101, 109, 111, 119, 126, 129. Var. in G-, C- u. G-dur. — Dussek, op. 77. — Hummel, op. 13, 85, 89. —



Field, Noct. — Weber, op. 11, 12, 24, 39, 62, 65, 72. Quartett in B-dur. — Schubert, op. 30, 42, 90, 94, 122, 142, 143, 144. Son. in B-dur. — Mendelssohn, op. 14, 22, 25, 29, 35, 72. Lieder ohne Worte. — Schumann, op. 7, 11, 12, 14, 16, 26, 28, 66, 99, 124, 133. — Chopin, op. 11, 26, 29, 31, 36, 40, 49, 57, 66. — Liszt, harm. p. e. r. — Henselt, op. 10, 15. — Kirchner, op. 21. — Brahms, op. 23. — Rheinberger, op. 5, 8, 12.

## 2. Orgel

in 2 Classen.

*Lehrer:* k. Hofcapellmeister und Professor Josef Rheinberger und k. Musikdirector Otto Hieber.

*Schülerzahl:* 13.

*Stundenzahl:* wöchentlich 8.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Classe. Orgelschule von Herzog. — Pedalstudien von Schneider. — Trios von Rheinberger. — Lehre der Registrirung. II. Classe. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Aeltere und neuere Compositionen in Auswahl. — Partiturlernen. — Bezifferte Bässe. — Kirchentonarten. — Freies Präludiren.

## 3. Streichinstrumente.

Violine.

*Lehrer:* k. Kammermusiker Franz Brückner.

*Schülerzahl:* Schüler 10.

*Stundenzahl:* wöchentlich 10.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Instructive Werke. Abel, Mechanische und technische Uebungen. — 30 Etuden mittlerer Schwierigkeit. — 6 grosse Etuden nach Motiven aus Wagners Holländer und Tannhäuser. — Bériot, Violinschule, 2. Theil. — David-Moscheles, 20 Studien. — David, Op. 39, Dur und Moll, 25 Etuden. — Dont, Op. 35, 24 Etuden und Capricen. — Op. 37. 24 Vorübungen zu Kreutzer's Capricen. — Op. 38. 20 Etuden. — Fiorillo, 36 Studien. — Gaviniés, 24 Etuden. — Kreutzer, R. 40 Etuden. 20 Etuden. — Kayser, Violinschule. Op. 20, 36 Etuden. — Rode, 24 Capricen. — Viotti, Op. 19. 6 Duette. Solomusik. Alard, Op. 15. 1. Concert in E-dur. — Bach, J. S. A-moll-Conc. — Baillot, Op. 19. Air de Paisiello „Je suis Lindor.“ — Op. 20. Air Russe. — Op. 30. 9. Conc. — La Molinara. — Bériot, 1. 2. und 7. Conc. — Brahms-Joachim, Ungarische Tänze. — Bruch, M. Op. 42. Romanze. — Corelli, Sonate I. Op. 5. — David, Op. 3. Concertino. Op. 5. Var. — Ernst, Elegie. — Kreutzer, 18. Conc. — Leclair, Sonate, Le Tombeau. — Mozart, Op. 127. Conc. in B-dur. — Concertante für 2 Violinen nach der D-dur-Sonate für 2 Claviere bearbeitet von David. — Rode 4., 6., 7. u. 8. Conc. — Var. in A-dur. — Spohr, Op. 70. 11. Conc. in G-dur. — Viotti, 22., 28. u. 29. Conc. — Vitali, Ciacona. — Vieuxtemps, Op. 11. Fantaisie Caprice. — Op. 19. 2. Conc. in Fis-moll.

## Violine.

*Lehrer:* k. Concertmeister Benno Walter.

*Schülerzahl:* 7.

*Stundenzahl:* wöchentlich 6.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Artot, Fantasie „Souvenir de Bellini“ op. 4. — Beethoven, Concert D-dur op. 61. — Bériot, Ch., 2. Theil der Schule, Concert Nr. 8 D-dur, Concert Nr. 9 A-moll, Air variée op. 15 E-dur. — Bruch, Concert Nr. 1. — Fiorillo, 36 Studien oder Capricen. — Gaviniés, 24 Capricen. — Kayser, 36 Etuden. — Kreutzer, R., 40 Etuden, Concert Nr. 8 D-moll, Concert Nr. 19 D-moll. — Mozart, Concertante für Violine und Viola. — Paganini op. I. 24 Capricen 1. u. 2. Theil. — Rode, 24 Capricen, Concert Nr. 1. D-moll, Concert Nr. 6 B-dur. — Vieuxtemps, 6 Concert-Etuden, Fantasie appassionata, Concert Fis-moll. — Viotti, 22. Concert A-moll, 23. Concert G-dur, 29. Concert E-moll.

## Violoncell,

*Lehrer:* k. Kammermusiker Josef Werner.

*Schülerzahl:* 7.

*Stundenzahl:* wöchentlich 6.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Bach, 6 Suiten für Violoncell solo. — Beethoven, 4 Tonstücke für Violoncell und Clavier bearbeitet von J. Werner. — Sonate in Es-dur von Boccherini. — Davidoff, Springbrunnen. — De Swert, Ballade op. 5. — Dotzauer, Etuden op. 123. Heft III u. IV. 24 Etuden op. 155. Heft IV. — Franchomme, 12 Capricen op. 7. I. u. II. Heft. — Goltermann, 3. Concert und Capriccio op. 24. — Grützmacher, Tägliche Uebungen. Technologie des Violoncellspiels op. 38. Heft I u. II. Variationen op. 31. Fantasie op. 7. Concertstück op. 30 Nr. 1. — Kummer, Violoncellschule. 8 grosse Etuden op. 44. — Popper, Widmung und Mazurka op. 11. — Romberg, Concert in D-dur, Concertino op. 51. — Rubinstein, Concert in A-moll op. 160. — Schubert, (Carl). Romance op. 9. — Servais, Fantasie op. 2 u. 10. — Piatti, Fantasie op. 9. — Werner, 10 Etuden.

## Contrabass.

*Lehrer:* k. Kammermusiker Joh. Bapt. Sigler.

*Schülerzahl:* 4.

*Stundenzahl:* wöchentlich 4.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Schule und praktische Uebungen von Jos. Hrabe und F. Bernier. — Concertübungen von Montonari. — Fragmente aus der Oper Figaros Hochzeit von W. A. Mozart. — Toccata von S. Bach. — Furiantanz aus Orpheus von Gluck. — Concertine für den Contrabass von J. Hrabe. — Verschiedene Symphonien und Ouverturen.

## 4. Blasinstrumente.

## Flöte.

*Lehrer:* k. Kammermusiker Aug. Freitag.

*Schülerzahl:* 6.

*Stundenzahl:* wöchentlich 6.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen, Accorde, Vortrag. Flötenschulen von A. B. Fürstenu, Sousmann. Etuden von Th. Böhm, Jensen,

Sousmann, A. B. Fürstenau. Solostücke von Th. Böhm, L. Maurer, Lindpaintner, W. A. Mozart. Duos, Trios und Quartetts von Fr. Kuhlau, Berbiguier, Jensen, Walkiers, Händel, L. v. Beethoven und W. A. Mozart.

### Oboe.

*Lehrer:* k. Kammermusiker Josef Vizthum.

*Schülerzahl:* 4.

*Stundenzahl:* wöchentlich 4.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne, reine Intonation. — Oboeschule von Sellner. — Etuden, Duetten, Concertpiecen, insbesondere Studium von Adagios zur Erzielung eines schönen Tones und Vortrages.

### Clarinete.

*Lehrer:* k. Kammermusiker Carl Baermann senior.

*Schülerzahl:* 6.

*Stundenzahl:* wöchentlich 6.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen etc. — Clarinetschule von C. Baermann in fünf Abtheilungen. — Baermann Carl: Variationen. Concert in D-moll, Elegie, Concert militaire, Concert in B-moll, Fantasie orientale, Concert in B-dur, Concert in Es-dur, Fantasie in Es-dur. — C. M. von Weber: Concertino, Concert in F-moll und in Es-dur. Quintett. Fantasie in Es-dur von Heinrich Baermann, Concert in C-moll von Spohr, Variationen von Spohr.

### Fagott.

*Lehrer:* k. Kammermusiker Christian Mayer.

*Schülerzahl:* 4.

*Stundenzahl:* wöchentlich 4.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Romberg'schen Schule, kleine Uebungen von Romberg, kleine Sonaten von Ozi, Etuden von Jakoby und Ozi, Lied ohne Worte von Mendelssohn, Concert von Mozart in B.

### Horn.

*Lehrer:* k. Kammermusiker Franz Strauss.

*Schülerzahl:* 4.

*Stundenzahl:* wöchentlich 4.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung. — Tonumfang. — Sicherheit im Tonansatz. — Ausdauer. — Geläufigkeit. — Vortrag. — Hornschule von Gallay, Uebungsstücke von Gallay und Fr. Strauss. — Solostücke von W. A. Mozart, Beethoven und Fr. Strauss.

### Trompete.

*Lehrer:* k Hofmusiker Josef Penzkofer.

*Schülerzahl:* 5.

*Stundenzahl:* wöchentlich 4.

*Lehrstoff:* Tonansatz und Tonbildung. — Einfacher, doppelter, dreifacher Zungenstoss, — Binden der Töne. — Technik, Sicherheit und Vortrag.

*Lehrmittel:* Für Anfänger: Kossleck's Schule mit Nebenübungen.

Für Vorgerücktere: Arban's Schule nebst verschiedenen Etuden und Solostücken.

### Harfe.

*Lehrer:* k. Hofmusiker Josef Zwinger.

*Schülerzahl:* 2 Schülerinnen.

*Stundenzahl:* wöchentlich 2.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Harfenschule von August Tombo, Etuden von Bochsa, Nadermann und Diezi, Solostücke von Oberthür und Parish-Alvars.

## C. Gesangsschule.

*\*Chorgesang*

in 3 Classen.

*Lehrer:* Max Zenger.

*Schüler-  
Hospitanten- } Zahl insgesamt: 145.*

I. Classe: 15 Schüler, 20 Schülerinnen, 1 Hospitant, 19 Hospitantinen.  
Stundenzahl: wöchentlich 6.

*Lehrstoff:* Elementarmusiklehre, Erklärung der Melodie, des Rhythmus, Taktes, Zeitmasses, sowie der Solmisation nach dem Lehrbuch „Chorübungen der Münchener Musikschule“, I. Stufe, von Wüllner und mit eigenen Erläuterungen. Dur- und Moll-Tonleiter und Tonarten und deren Intervalle. Taktarten, Accentuirung, Synkopen. Bildung der in Dur- und Moll-Tonarten leitereigenen Dreiklänge nebst dem Dominantseptimaccord, verbunden mit praktischen Treffübungen über dieselben. Uebergehen in die quintverwandten Tonarten. Übung sämtlicher praktischer Beispiele des obgenannten Lehrbuches und Wiederholung derselben mit besonderer Rücksicht auf Erzeugung eines ästhetischen Gesangstones und richtiges Athemholen. Ausserdem Erprobung des durch vorgenannte Studien gewonnenen Standpunktes an den 11 zweistimmigen Liedern op. 46 von Hauptmann und einigen leichten Quartetten.

II. Classe: 11 Schüler, 20 Schülerinnen, 4 Hospitantinen,  
Stundenzahl: wöchentlich 6.

*Lehrstoff:* Wüllner's „Chorübungen der Münchener Musikschule“, I. Stufe, von der Erklärung der Molltonleiter bis zum Schluss, sodann Repetition des ganzen Buches. Aus der II. Stufe der „Chorüb. d. M. M.“, von Wüllner: Treffübungen an je ein und demselben Intervallenbeispiel mit veränderter Vorzeichnung, von C-dur durch alle Dur- und Molltonarten. Zweistimmige Chorsolfeggien nach Schneider, Schelble, Wüllner, Bertalotti, Leonardo Leo, Durante, Scarlatti, Cherubini, Catel, Langlé. Zweistimmige Bruchstücke mit Text aus Werken von Orlando di Lasso, Hasler, Gumpoltzheimer, Händel, Seb. Bach, Mozart. Ausserdem 11 zweistimmige Lieder von Hauptmann, 3-stimmige geistliche Lieder (3 Nummern) op. 54, von demselben, 3-stimmige Vocalisen (5 Nummern) von Ferd. Hiller, Auswahl leichterer Quartetten von Gade, Jos. Haydn, Rheinberger, Zenger. Gemeinschaftlich mit der 3. Klasse: Requiem von Cherubini.

III. Classe: 22 Schüler, 31 Schülerinnen, 2 Hospitantinnen.  
Stundenzahl: wöchentlich 2.

*Lehrstoff*: Studirt wurden die Seite 34 und 35 verzeichneten Chorwerke.

## *Sologesang*

in 4 Classen.

*Lehrer*: k. Hofsänger und Professor Dr. Martin Härtinger.  
*Schülerzahl*: 7 Schülerinnen.  
*Stundenzahl*: wöchentlich 12.

I. Classe: Schülerinnen 3. Stundenzahl: wöchentlich 4.

*Lehrstoff*: Anatomische und physiologische Erläuterungen über das Gesangsorgan und die Tonerzeugung, Mundstellung, Tonansatz, Tonbildung, Stimmausgleichung, Behandlung des Athems, Scalen.

II. Classe: Schülerinnen 2. Stundenzahl: wöchentlich 4.

*Lehrstoff*: Weitere Entwicklung des Mechanismus der Stimme und der Athembehandlung, auf- und absteigende Scalen, Ausbildung der Beweglichkeit der Stimme, Vocalisation und Solmisation, gesteigere concrete Form gebrachte Beweglichkeit, das Aushallen des Tones (messa di voce) in allen Lagen. Beginn der Solfeggien-Studien.

*Lehrmittel*: (I. u. II. Classe): Alt-italienische Schule. Die empirisch-praktischen Vorschriften derselben rationell dargestellt und basirt auf die durch die Wissenschaft festgesetzten Thatsachen der Physiologie, mit Benutzung der Inaugural-Dissertation „Die menschliche Stimme“ 1840 und eines grösseren Leitfadens „Das Grundgesetz der Stimmbildung für den Kunstgesang von Dr. Härtinger. Schott in Mainz 1872.“ — Muster aus der Schule von Garcia, instructive technische Stellen aus älteren und neueren Werken italienischer und deutscher Meister.

III. Classe: Schülerinnen 1. Stundenzahl: wöchentlich 2.

*Lehrstoff*: Die Solfeggien. Das technische Singen in musikalischer Form, das Wort, die prosodische Aussprache. Das Recitativ, die Declamation und Accentuation.

IV. Classe: Schülerinnen 1. Stundenzahl: wöchentlich 2.

*Lehrstoff*: Reproduction des Geistes der Composition. Das Lied. Vortrag musikalischer Werke im Geiste der Sprache und Dichtung, besonders des musikalischen Drama's. Die Tonfarbe, der Affect, die Charakteristik. Einstudiren ganzer Opernpartien.

*Lehrmittel*: (III. und IV. Classe): Solfeggien von Concone und Aprile. Progressive Studien, entsprechend deutschem Wesen und deutscher Auffassung, bedingt durch den Genius der deutschen Sprache und Dichtung in Liedern von Schubert, Schumann, Taubert etc., in Arien und Recitativen aus Oratorien; Scenen aus Opern von Gluck, Mozart etc. und den Opern der Neueren (Weber, Richard Wagner etc.). Die grossen dramatischen Aufgaben. Opernpartien jeder Gattung von Gluck und Mozart bis Richard Wagner.

## Sologesang in 4 Classen.

*Lehrer:* k. Professor Julius Hey.

*Schülerzahl:* Schüler 3, Schülerinnen 11.

*Stundenzahl:* wöchentlich 18.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Classe: Das Studium der deutschen Sprache nach der physiologischen, artikulatorischen und phonetischen Seite. Die Anfänge der Tonbildung — Lehre vom Athmen — gymnastische Uebungen mit den beweglichen Theilen des Rachenraumes, der Zunge, Zäpfchen, Gaumensegel — Lippenstellung und entsprechende Artikulationsübungen mit dem Unterkiefer. Feststellung der Register. — Ausgleich derselben. Anfänge der Scalenbildung — kleine Textübungen, mit rhythmischen Tonphrasen verbunden etc. etc. (Unterrichtsmaterial; Erster Theil des Lehrbuches von J. Hey — Manuscript.)

II. Classe: Ausgleich der Register durch Scalenübungen — musikalisch formell abgerundete Textsolfeggien aus dem zweiten Theil der Schule von J. Hey. — Kleine Liedfragmente, um das Erlernte praktisch zu verwerthen. Leichte Vocalisen, dem Umfange der gewonnenen Tonbildung der einzelnen Register entsprechend. Langsamer Secundenwechsel mit allmälliger Steigerung.

III. Classe: Studium der Klangverlängerung mit Vocalwechsel; nunmehr eigentliches Studium der *mesa di voce* — Portament und erweiterte Cantilene — Triller und Harpeggien — Grössere musikalische Vertiefung; ideale Erfassung des Textgesanges. Erschwerte Textsolfeggien neben getragenen Vocalsolfeggien, um die instrumentale Technik, den Wohlklang der Stimme zu steigern. (Schule von J. Hey, dritter Theil.) Weitere Lehrmittel: Solfeggien von Bordogni, Crescentini, Aprile etc. Nunmehr gründliches Studium der Lieder und Balladen von Schubert, Schumann, Beethoven etc.

IV. Classe: Steigerung aller instrumental-technischen Uebungen bis zu allmälliger Virtuosität. Lebhaftes diatonische und chromatische Scalen, Kettentriller, Harpeggien durch alle Accordlagen, Staccato etc. etc. Höchste Aufgaben im Lied- und Oratoriengesang bis zur Genüge aller Anforderungen, welche der dramatische Gesang im Allgemeinen an den Sänger stellt.

## Sologesang.

*Lehrer:* k. Professor Adolf Schimon.

*Schülerzahl:* Schüler 3, Schülerinnen 11.

*Stundenzahl:* wöchentlich 18.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Classe: Phonation und Stimmansatz, Mechanismus des Athmens, Entwicklung und Kräftigung des Tonorgans, Registerausgleichung, Verbindung der Töne.

Scalen und Arpeggien, dur und moll, fortschreitende Gruppen von 2, 3 und mehr aufeinanderfolgenden Tönen in langsamer und schneller Bewegung.

Kleine Vocalisen und eventuell Versuch von leichten Melodien mit Text, zur Verbindung des Sprachorgans mit dem gesanglichen, und Erforschung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit.

Beispiele aus den Schulen von Winter, Garcia, Bonoldi, Panofka, Marchesi, etc, etc.

II. Classe: Fortsetzung der obigen Uebungen im progressiver Form. Portamento, Triller, Staccato.

Coloratur in allen Abstufungen, je nach der dazu gebotenen Befähigung des Organs.

Vocalisen von Aprile, Crescentini, Concone, Bordogni. Feststellung der zu einer deutlichen Aussprache gehörigen Articulation der Consonanten sowohl, als der verschiedenen Klangfarben der Vocale mit genauer Unterscheidung im Gebrauche derselben in der deutschen und der italienischen Sprache.

Zur Anwendung dieser nunmehr gesicherten Einzelheiten und zur Entwicklung des Ausdrucks: Studium von Liedern, Arien aus Oratorien und Opern mit besonderer Berücksichtigung des declamatorischen Theiles des Recitatives.

Schubert, Schumann, Mendelssohn, Beethoven, Händel, Haydn, Mozart etc.

III. Classe: Analyse der lyrisch-dramatisch-vocalen Aufgaben eines Theater- oder Concertsängers.

Möglichst selbständige Auffassung der vorzutragenden Musikstücke mit besonderer Aufmerksamkeit auf deren Charakteristik und den betreffenden Stil in Kammer- und Concertmusik, Oratorien und Oper.

Einstudiren von Opernpartien oder Fragmenten, classisch und modern. Ensembles.

Repertoire-Opern von Gluck bis Wagner.

### *Italienische Sprache.*

*Lehrer:* Joseph Pellegrini.

#### I. Curs.

*Schülerzahl:* Schüler 5, Schülerinnen 15.

*Stundenzahl:* wöchentlich 2.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Die Lehre von den einzelnen Wortarten, unter hauptsächlichster Berücksichtigung der Hilfszeitwörter, der 3 Conjugationen und der Fürwörter; passive und reflexive Zeitwörter. — Mündliches Uebersetzen; Bearbeitung, Censur und eingehende Besprechung schriftlicher Aufgaben. — Leseübungen, wobei auf richtige Aussprache streng gehalten wurde. Als Lehrmittel diente die Grammatik von Mussafia, aus welcher fast sämtliche Aufgaben bis Numero 152 theils mündlich, theils schriftlich übersetzt wurden.

#### II. Curs.

*Schülerzahl:* Schülerinnen 13.

*Stundenzahl:* wöchentlich 2.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Eingehende Wiederholung des Pensums des I. Curses; Fürwörter; unregelmässige Zeitwörter; das aktive und passive Particip; die wichtigsten Regeln der Syntax; italienische Dictate; vielfache Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen in das Italienische und umgekehrt; die Regeln über Aussprache, Accent und Silbentrennung. Als Lehrbuch wurde ebenfalls die Grammatik von Mussafia benützt.

Im zweiten Semester wurde „La fiera“ von Nota (für die deutsche Bühne bearbeitet unter dem Titel: „Der Ball zu Ellersbrunn“ von K. Blum) gelesen. — Der Unterricht wurde in italienischer Sprache ertheilt.

## D. Musiktheorieschule.

### *Harmonielehre*

in 2 Classen.

*Lehrer*: Ernst Melchior Sachs.

*Schülerzahl*: Schüler 27, Schülerinnen 21.

*Stundenzahl*: wöchentlich 18.

*Lehrstoff und Lehrmittel*: I. Classe: Die Dur-, die Moll- und die Durmolltonarten. Cadenzen mit den Haupt- und Parallelharmonieen. Umkehrungen der Dreiklänge. Dominantseptakkorde und ihre Umkehrungen. Nebenseptakkorde der Dur-, Moll- und Durmolltonarten.

II. Classe: Dreiklänge und Septakkorde des übergreifenden Moll- und Durmollsystems. Vorhalte, Vorausnahmen, Nebentöne. Modulation in andere Tonarten: a) durch Vermittlung, b) durch Enharmonik, c) durch Chromatik. — Orgelpunkt. Freie Bässe.

### *Harmonielehre*

in 2 Classen.

*Lehrer*: k. Musikdirector Otto Hieber

*Schülerzahl*: Schülerinnen 25.

*Stundenzahl*: wöchentlich 12.

*Lehrstoff und Lehrmittel*: Wie vor.

### *Contrapunct*

in 3 Classen.

*Lehrer*: k. Hofcapellmeister u. Professor Josef Rheinberger.

*Schülerzahl*: 23.

*Stundenzahl*: wöchentlich 12.

*Lehrstoff und Lehrmittel*: I. Classe: Einfacher und doppelter Contrapunct. — Vierstimmiger Vocalsatz.

II. Classe: Doppelter Contrapunct. Fugenehre. Canon.

III. Classe: Fugenehre. Formenlehre. Instrumentation.

### Unterricht im Dirigiren.

*Lehrer*: k. Concertmeister und Inspector Ludwig Abel.

*Schülerzahl*: Schüler 8, Schülerinnen 1.

*Stundenzahl*: wöchentlich 2.

Technische Anleitung zum Dirigiren. Praktische Uebung im Partiturlernen und Dirigiren von

- Beethoven**: Op. 3. Trio in Es-dur für Violine, Viola u. Violoncell.  
 „ 9. 3 Trios in G-dur u. C-moll für Violine, Viola u. Violoncell.  
 „ 8. Serenade in D-dur für Violine, Viola u. Violoncell.  
 „ 18. Nr. 1 Streich-Quartett in F-dur.  
 „ 18. Nr. 2 Streich-Quartett in G-dur.  
 „ 21. 1. Sinfonie in C-dur.  
 „ 36. 2. „ in D-dur.  
 „ 55. 3. „ Eroica in Es-dur.  
 „ 67. 5. „ in C-moll.  
 „ 68. 6. „ Pastorale in F-dur.  
 „ 62. Overture zu Coriolan in C-moll.



- Cherubini:** Oper: Der Wasserträger.  
**Haydn, Jos.:** Streichquartette in Es-dur Nr. 2 (Pariser Ausgabe), in D-dur Nr. 3,  
 in Es-dur Nr. 37, in D-dur Nr. 37, in D-dur Nr. 68,  
 in B-dur Nr. 78.  
 — — Sinfonien in Es- u. D-dur Nr 1 & 2, Breitkopf & Härtel.  
 in B-dur und die sogenannte la reine,  
 — — Abschiedssinfonie in Fis-moll.  
**Liszt, Fr.:** Oratorium: Die heilige Elisabeth.  
**Mozart:** Streichquartette Nr. 1 in G-dur, Nr. 2 in D-moll, Nr. 3 in Es-dur,  
 Nr. 6 in C-dur.  
 Streichquintett in C-moll.  
 Sinfonie in G-moll.  
 Oper: Don Juan, Akt I.  
**Wagner, Rich.:** Siegfried, Akt I.  
**Weber:** Oper: Euryanthe.

## E. Dramatische Schule.

### *Aussprache und Vortrag*

in 2 Classen.

*Lehrer:* k. Hofschauspieler und Regisseur Heinrich Richter.

*Schülerzahl:* Schüler 7, Schülerinnen 32.

*Stundenzahl:* wöchentlich 4.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Classe: Reinigung der Sprache vom Dialecte.

II. Classe: Vortrag eines Gedichtes, Finden der richtigen Betonung. — Vortrag der verschiedenen Rhythmen und Versarten. Scansion besonders schwieriger Vers-Compositionen: Die Schlacht von Schiller etc. — Freier selbststudirter Vortrag eines Gedichtes, mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Modulation in ihrer vielseitigen Anwendung und Gradation.

### *Geschichte des Theaters.*

*Lehrer:* Dr. Herman von Schmid.

*Schülerzahl:* Schüler 8, Schülerinnen 17.

*Stundenzahl:* wöchentlich 1.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Repetition des vorjährigen Stoffes. Hanswurstkomödie. Haupt- und Staatsactionen. Die Principalschaften. — Veltheim. Die gelehrten Dramatiker — Gryphius, Lohenstein. Gottsched und die Neuberin. — Lessing, Eckhof.

### *Körperliche Ausbildung*

in 2 Classen.

*Lehrer:* k. Balletmeister Franz Fenzl.

I. Classe: Schüler 5, Schülerinnen 26.

*Stundenzahl:* wöchentlich 2.

*Lehrstoff:* Anstandslehre (Gehen, grüssen, zur Thür herein- und hinausgehen, Gegenstand überreichen etc. — Dies wird ausserhalb der Bühne ohne Rücksichtnahme auf deren Vorschriften geübt). — Tanz.

II. Classe: Schüler 3, Schülerinnen 13.

*Stundenzahl:* wöchentlich 2.

*Lehrstoff:* Erweiterung des Lehrstoffes der I. Classe in Bezug auf die Räumlichkeiten und Vorschriften der Bühne incl. Unterricht im Floretfechten.

### *Exercirunterricht.*

*Lehrer:* Vicefeldwebel Ernst Palm.

*Schülerzahl:* Schüler 7, Schülerinnen 25.

*Stundenzahl:* wöchentlich 3.

*Lehrstoff:* Militärisches Gehen, verbunden mit Freiübungen.

### *Darstellungskunst.*

#### a) Oper.

*Lehrer:* k. Opernregisseur und Professor Carl Brulliot.

*Schülerzahl:* Schüler 3, Schülerinnen 10.

*Stundenzahl:* wöchentlich 6.

*Lehrplan:* Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandeln habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbstständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Aeusserungen und Wandlungen desselben. Darstellung von einzelnen Soloscenen, sowie von Bruchtheilen ganzer Werke als Ensembleübung sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den einzuschlagenden Lehrgang. Die Schüler sind nicht in Classen abgetheilt, eine Einrichtung, welche den Vortheil gewährt, dass jüngere Schüler durch aufmerksame Beachtung der den vorgerückteren Schülern vorgetragenen Lehren lernen und so bereits auf ihre späteren Aufgaben vorbereitet sind.

*Lehrstoff:* In vorbezeichneter Art und Weise wurden heuer nachstehende Opern und Partien aus Opern behandelt. Weber: Freischütz (2. Akt, 1. Theil und 3. Akt, 1. Theil). Euryanthe (Scenen der Euryanthe und Eglantine). Mozart: Zauberflöte (Scenen der Pamina). Figaro's Hochzeit (Vollständiger 1., 2. und 3. Akt). Gluck: Orpheus (1. und 2. Akt). Meyerbeer: Hugenotten (Scenen der Valentine und des Marcel), Robert der Teufel (Scenen der Isabella). Kreutzer: Das Nachtlager von Granada (Scenen der Gabriele und des Jägers). Lortzing: Der Waffenschmied (Scenen der Marie, der Irmentraut, des Liebenau, des Stadinger). Czaar und Zimmermann (Scenen der Marie, des Czaaren, des Iwanow). Auber: Teufels Antheil (Scenen des Carlo und der Casilda). Donizetti: Lucia von Lammermoor (Scenen der Lucia und des Ashton).

## b) Schauspiel.

*Lehrer:* k. Hofschauspieler und Regisseur Heinrich Richter.

*Schülerzahl:* Schüler 6, Schülerinnen 7.

*Stundenzahl:* wöchentlich 4.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Durchnahme einer Reihe Gedichte aller Gattungen von Schiller, Goethe, Geibel, Scheffel und Heine in systematischer Reihenfolge mit specieller Berücksichtigung des Vortrages in den verschiedenen Versarten und den verschiedensten Tonfarben (Stimmung, Grundton des Vortrages) unter Anwendung des ethischen und symbolischen Accentes. Darauf Lesen von einzelnen grösseren Scenen und ganzen Dramen mit vertheilten Rollen: Clavigo, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Iphigenia auf Tauris, Faust, Egmont, Wallensteins Tod. — (Bei dieser Gelegenheit wurde eingehend die Art und Weise des Rollenstudiums und die charakteristische Ausstattung desselben, die Auffindung des innern und äussern individuellen Wesens etc. etc. besprochen und geübt). Dann wurde zu kleineren Scenen geschritten, von denen mit Rücksicht auf die individuelle Begabung der einzelnen Schüler und Schülerinnen im Laufe des Schuljahres studirt wurden und theilweise auf der Übungsbühne vor einem grösseren Publicum zur Darstellung gelangten.

Monologe und Erzählungen:

- Schiller:* Jungfrau von Orleans, Schluss des Vorspiels und A. IV. Sc. 1; dann die Erzählung der Johanna A. I. — Maria Stuart: Erzählung des Mortimer A. I.; A. III. Sc. 1 das Gedicht. — Die Braut von Messina: Sc. 1 Rede der Isabella. — Der Monolog der Beatrice. — Die Erzählungen des Manuel und Cesar. — Verschiedene Reden der Chorführer und des Chors. — Don Carlos: Erzählung des Posa A. I. — Wilhelm Tell: Monolog des Tell A. IV. — Erzählung des Stauffacher auf dem Rütli.
- Goethe:* Iphigenia A. I. Der Anfangs- und Schluss-Monolog; A. IV. Der Schlussmonolog. — Egmont: A. V. Monolog des Egmont.
- Shakespeare:* Romeo und Julia: A. IV. Schlussmonolog. — Strike der Schmiede von Mauthner. — Preziosa von Wolf: A. I. Das Melodram.

Scenen zu Zweien:

- Die Monologe von Oberländer.
- Schiller:* Don Carlos: A. II. König und Carlos; — Eboli und Carlos; — A. III. König und Posa; — A. IV. Königin und Posa. — A. V. Carlos und Posa. — Kabale und Liebe: A. I. Schlusscene: Präsident und Ferdinand; — A. II. Lady und Kammerdiener; — A. V. Lady und Luise.
- Goethe:* Faust: Faust und Erdgeist; — Schülerscene: Mephisto und Schüler. — Clavigo: A. IV. Clavigo und Carlos. — Iphigenie: A. IV.
- Lessing:* Nathan der Weise: Nathan und Saladin. — Minna von Barnhelm: A. II. Sc. I. Minna und Franziska.
- Shakespeare:* Romeo und Julia: Balkonscene. — Deborah von Mosenthal: A. III. Deborah und Joseph. — Zwischen Thür und Angel, Lustspiel in 1 Akt von Muffet.

Scenen zu Dreien.

- Schiller:* Wallensteins Tod: Scene des schwedischen Hauptmanns: Thekla, Neubrunn, schwed. Hauptmann. — Wilhelm Tell: A. I.: Die ganze letzte Verwandlung: Walther Fürst, Melchthal, Stauffacher.
- Lessing:* Emilia Galotti: A. IV. Prinz, Orsina und Marinelli. Die Rosen des Herrn von Malesherbes von Kotzebue. Komm' her, dram. Scene von Eltzholtz. Der Vetter aus Bremen von Th. Körner. Der Weiberfeind von Ben ed ix. — Dir wie mir, Lustspiel von Roger.

## Grössere Ensemblescenen.

Schiller: Don Carlos: A. V. Sc. 1 bis 4. — Maria Stuart: Der ganze dritte Akt.

Sie hat ihr Herz entdeckt, Lustspiel von Müller von Königs-  
winter.

Eine Tasse Thee, Lustspiel von Neumann.

Die Eifersüchtigen, Lustspiel von Benedix.

Mama muss heirathen, Lustspiel von Günther.

Ich bleibe ledig, Lustspiel von Blum.

Des Goldschmieds Töchterlein von Blum.

---